
MA Gender Studies - Interdisziplinäre Forschung und Anwendung

Ein neuer Studiengang an der Universität Bielefeld

Die Universität Bielefeld bietet zum Wintersemester 2007/08 erstmals den viersemestrigen Masterstudiengang "Gender Studies - Interdisziplinäre Forschung und Anwendung" an. Mit Schwerpunkten in den Themenfeldern "Sozialisation, Bildung und Interkulturalität", "Arbeit und Organisation", "Körper und Gesundheit" sowie "Transnationalisierung und Demokratisierung" bündelt und vernetzt der Studiengang die vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Geschlechterforschung an der Universität Bielefeld.

Das wesentliche Ziel des Studienprogramms besteht darin, der steigenden Arbeitsmarktnachfrage nach Gender-ExpertInnen im Rahmen der Gender Mainstreaming Strategie mit einem entsprechenden disziplinübergreifenden, multiperspektivisch ausgerichteten Studienprofil zu begegnen. Neben klassischen Tätigkeitsfeldern im Bereich der Geschlechtergleichstellung entstehen seit einigen Jahren kontinuierlich neue Berufsfelder auf internationaler und europäischer Ebene, in Bundes- und Landesministerien, bei Parteien, Gewerkschaften und Verbänden, die nach Gender-Kompetenzen als beruflichen Querschnitts- und Schlüsselkompetenzen verlangen. Der Erwerb der Fähigkeit zur Analyse und Reflexion von Geschlechterverhältnissen und Geschlechterstereotypen in professionellen Kontexten, qualifiziert die Absolventinnen und Absolventen für vielfältige Tätigkeitsfelder u. a. in den Bereichen Bildung und Weiterbildung; Politik und Verwaltung, Medien und Kultur, Public Health, Soziale Arbeit und Sport. Der Studiengang bereitet auf die Übernahme wissenschaftlicher Nachwuchspositionen an Hochschulen und Forschungseinrichtungen vor und befähigt zur Übernahme von leitenden Positionen in öffentlichen und politischen Einrichtungen, in der Privatwirtschaft, in Nicht-Regierungs-Organisationen und in Verbänden.

Der Aufbau des interdisziplinär angelegten Lehrangebots umfasst Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule. Durch die Vermittlung disziplinübergreifender Methoden, Theorien sowie praxisbezogener Fragestellungen der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung erwerben die Studierenden inter- und transdisziplinäre Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen Fachkulturen. Bereits im Lehr- und Lernkontext werden Möglichkeiten und Grenzen der problemorientierten Zusammenführung unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven auf die Kategorie Geschlecht erprobt. Die anwendungsorientierte Ausrichtung des Studiengangs wird durch die Integration eines Praxismoduls unterstützt. Die Leistungen der Studierenden werden in ECTS-Punkten gemessen.

Mit dem Einführungsmodul "Interdisziplinäre Geschlechterforschung" erhalten die Studierenden einen ersten Überblick über genderbezogene Diskussionen und Forschungsergebnisse der am Studiengang beteiligten Disziplinen und eine Einführung in Konzepte von Interdisziplinarität und Transdisziplinarität. Des Weiteren vermittelt das Einführungsmodul vertiefte Kenntnisse der theoretischen Ansätze und Konzepte der Frauen- und Geschlechterforschung und ordnet sie in den historisch-gesellschaftlichen Kontext ihrer Entstehung und Weiterentwicklung ein. Anhand zentraler Studien und Grundlagentexte werden Fragen der Methodologie und Empirie der Frauen- und Geschlechterforschung diskutiert. Möglichkeiten und Grenzen der problemorientierten Zusammenführung unterschiedlicher disziplinärer Perspektiven werden im Lehr- und Lernkontext - in der Regel projektförmig - erprobt. Abgerundet wird das Modul durch Lehrangebote, die sich mit der historischen Entwicklung der Geschlechterverhältnisse im Spannungsfeld von Wandel und Persistenz befassen.

Das Hauptmodul 1 "Sozialisation, Bildung und Interkulturalität" beschäftigt sich mit der Bedeutung von Geschlecht im Zusammenhang mit Sozialisations-, Bildungs- und Erziehungsprozessen in verschiedenen formellen und informellen Kontexten. Gegenstand der Analyse sind institutionelle Strukturen und Prozesse in ihrer Wechselwirkung mit der Kategorie Geschlecht. Daneben wird der Einfluss von Geschlecht auf Sozialisations-, Kommunikations- und Interaktionsprozesse und damit auf die Bildung von Subjektivität und Kompetenz diskutiert. Ergänzt wird die Betrachtung dieser Analyseebenen durch die Reflexion über und Auseinandersetzung mit (geschlechterreflexiven) pädagogischen und didaktischen Konzeptionen. In diesem Zusammenhang werden methodische und methodologische Aspekte der sozialisations- und bildungsbezogenen Geschlechterforschung behandelt.

Das Hauptmodul 2 "Arbeit und Organisation" richtet sich auf Geschlechterdifferenzen und -ungleichheiten, die ihre Ursache u. a. in gesellschaftlich verankerten Rollenstereotypen haben. Im Fokus stehen Auswirkungen der geschlechtsspezifischen Aufteilung von Haus-, Versorgungs- und Erwerbsarbeit auf Prozesse der Arbeitsmarktsegregation und auf die geschlechtsbezogene Strukturierung von Organisationen. Theorien, die sich mit Geschlechterordnungen in den genannten Bereichen beschäftigen sowie ihre Verschränkungen werden vorgestellt und diskutiert. Neben der theoretischen Beschäftigung mit Organisationen werden empirische Erkenntnisse zu unterschiedlichen Organisationstypen (z. B. Sportvereine, Hochschulen und privatwirtschaftliche Betriebe) und Organisationseinheiten thematisiert. Organisationsinterne Diskurse zur Legitimation bzw. De-Legitimation von Geschlechterdifferenzen und -ungleichheiten sowie

ihre strukturellen Verankerungen werden betrachtet. Anhand aktueller Gender-Diskussionen z. B. im Kontext "Diversity Management" und "Work-Life-Balance" werden Möglichkeiten und Grenzen von Gender-Mainstreaming für Organisationsentwicklungsprozesse diskutiert und praxisbezogene Handlungsgrundlagen erarbeitet. Zudem werden die Forschungsansätze zu Fragen der geschlechterbezogenen Arbeitsteilung und der Organisationsanalyse behandelt und Methoden der deskriptiven und der verstehenden Intervention bezogen auf Geschlechteraspekte vermittelt.

Das Hauptmodul 3 "Körper und Gesundheit" befasst sich mit geschlechterbezogenen Aspekten von Frauen- und Männergesundheit und ihrer gesundheitlichen Versorgung. Das Themenspektrum berührt sowohl Fragen der (mangelnden) Geschlechtssensibilität des deutschen Gesundheitswesens als auch Möglichkeiten und Grenzen geschlechtssensibler Prävention und Gesundheitsförderung. Ausgehend von den ersten Ansätzen der Frauengesundheitsforschung werden die Entwicklungen hin zu einer geschlechterdifferenzierten "Gender-Medizin" und gesundheitsbezogenen Geschlechterforschung rekonstruiert. Aus der interdisziplinären Public Health Perspektive werden multifaktorielle sozial-ökologische Determinanten geschlechterbezogener Gesundheitsprobleme verschiedener Bevölkerungsgruppen erörtert und am Beispiel ausgewählter Praxisfelder konkretisiert. Darüber hinaus werden Methoden genderbezogener Ansätze der gesundheitswissenschaftlichen Forschung vorgestellt und erprobt.

Im Hauptmodul 4 "Transnationalisierung und Demokratisierung" werden Kenntnisse theoretischer Konzepte und empirischer Analysen zur Interdependenz von Transnationalisierungsprozessen und der Transformation von Geschlechterverhältnissen vermittelt. Hierzu werden unterschiedliche Ebenen betrachtet: Fokussiert werden Transformationen nationaler wohlfahrtsstaatlicher Geschlechterregime durch EU-Politiken und die Auswirkungen auf die geschlechtliche Arbeitsteilung, auf Arbeitsorganisation und -kulturen. Darüber hinaus wird die Verschiebung der Arbeitsteilung zwischen und innerhalb der Geschlechtergruppen aufgrund von Veränderungen innerhalb der internationalen Arbeitsteilung sowie durch Globalisierungsprozesse in den Blick genommen. Aufgegriffen wird zudem die Partizipation zivilgesellschaftlicher Akteure und deren Handlungsstrategien zur Demokratisierung der Geschlechterverhältnisse, wie z. B. Frauenbewegungen und -organisationen auf nationaler, supranationaler und internationaler Ebene. Die Methodenvermittlung ist integrierter Bestandteil des Lehrangebots dieses Moduls. Für die Vertiefung dieses Bereichs wird eine themenspezifische Veranstaltung angeboten.

Das Praxismodul umfasst ein mindestens sechswöchiges Praktikum und eine praxisbegleitende Lehrveranstaltung. Durch den Transfer der theoretisch erworbenen Lehrinhalte auf die Anforderungen in einem konkreten Praxisfeld erweitern die Studierenden ihr Handlungsrepertoire, ihre Analyse- und Reflexionsfähigkeit im Umgang mit Geschlechterfragen. Sie erwerben darüber hinaus fachübergreifende Kompetenzen und haben die Möglichkeit wichtige soziale Kontakte zu knüpfen, die im Hinblick auf eine spätere Berufstätigkeit von Bedeutung sind.

Das Studium wird mit dem Abschlussmodul beendet, das sich aus der Masterarbeit und einem Kolloquium zusammensetzt.

Insgesamt vermittelt der MA Gender Studies disziplinübergreifende Theorien, Methoden und Erkenntnisse der Frauen-, Männer- und Geschlechterforschung. Absolventinnen und Absolventen werden in didaktischer und methodischer Hinsicht befähigt, das erworbene Wissen und die entsprechenden praxisrelevanten Kompetenzen für die Analyse und Reflexion der Geschlechterverhältnisse und die Umsetzung von Gendermainstreaming in professionellen Arbeitskontexten zu nutzen und damit zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit von Frauen und Männern beizutragen. Gender-Wissen ist insofern als Querschnittskompetenz zu fassen, die in Verbindung mit fachspezifischen Wissensinhalten für unterschiedlichste Praxisfelder relevant ist. Das im MA Gender Studies erworbene Qualifikationsprofil der Absolventinnen und Absolventen ist charakterisiert durch:

- theoretische und empirische Kenntnisse über Geschlechterdifferenzen, ihre Entstehung, Veränderung und Folgen auf den verschiedenen gesellschaftlichen Ebenen;
- theoretische und methodische Kenntnisse, die eine Analyse und Reflexion der Bedeutung des sozialen Wandels der Geschlechterverhältnisse in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen sowie in nationaler und internationaler Perspektive ermöglichen;
- inter- und transdisziplinäre Kompetenzen im Umgang mit verschiedenen Fachkulturen sowie das Wissen um die Möglichkeiten und Grenzen von Inter- und Transdisziplinarität;
- die Fähigkeit, genderbezogenes Wissen als instrumentelles sowie als Reflexions- und Begründungswissen unter Berücksichtigung der gegebenen Kontextbedingungen anzuwenden und zu reflektieren;
- die Fähigkeit zur Planung, Durchführung und Evaluation von Organisationsanalysen und Organisationsentwicklungsprozesse unter Gender-Aspekten;

- genderbezogene, disziplinübergreifende kooperative Lösungskompetenzen in Arbeitsfeldern wie Bildung, Gesundheit, Politik/Verwaltung, Wirtschaft und Sport, die eine enge Zusammenarbeit zwischen WissenschaftlerInnen und PraktikerInnen erfordern.

Die am MA Gender Studies beteiligten Fakultäten und Einrichtungen unterhalten zahlreiche Kooperationen zu ausländischen Fakultäten, die den internationalen Studierendenaustausch fördern (z. B. im Rahmen des Erasmus- und Tempusprogramms). Anknüpfungspunkte im Bereich Gender Studies sind des Weiteren durch die Einbindung der Universität Bielefeld in europäische und internationale Netzwerke gegeben. Neben der Zusammenführung von Forschungspotentialen, eröffnet die Netzwerkbeteiligung den Studierenden des MA vielfältige Perspektiven des internationalen Austauschs. Ein Praktikumsnetzwerk befindet sich bereits im Aufbau, zu ortsnahen Wirtschaftsunternehmen, öffentlichen Verwaltungen, Verbänden, Unternehmensnetzwerken und Beschäftigungsinitiativen werden umfangreiche Beziehungen gepflegt.

Getragen wird der Studiengang von einem fakultäts- und disziplinübergreifenden Lehrverbund bestehend aus den Fakultäten für Soziologie, Gesundheitswissenschaften, Pädagogik, Sportwissenschaft, dem Fachbereich Sozialwesen der FH Bielefeld und dem Interdisziplinären Zentrum für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF). Ferner beteiligen sich die Fakultäten für Rechtswissenschaft, für Geschichtswissenschaften und für Wirtschaftswissenschaften/FH.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze im Internet unter <http://www.uni-bielefeld.de/genderstudies>; Anmeldeschluss ist der 15. Juli 2007, nach Maßgabe freier Plätze werden auch später eingehende Bewerbungen berücksichtigt.

Kontakt und Information
Dr. Birgitta Wrede
Interdisziplinäres Zentrum für
Frauen- und Geschlechterfor-
schung (IFF)
Universität Bielefeld
Postfach 100 131
D-33501 Bielefeld
birgitta.wrede@uni-bielefeld.de
<http://www.uni-bielefeld.de/genderstudies>